Cochem Zell
AM WOCHENENDE
VG Cochem, VG Kaisersesch, VG Ulmen, VG Zell
6. April 2019 • Woche 14
4. Jahrgang • Auflage 28 275

Unbequeme Wahrheiten sind auch weiter sein Metier

Ernst Heimes hat Neuauflage seines Werkes über das KZ Außenlager Cochem veröffentlicht / Folgeband ist in Arbeit

COCHEM. -kat- Vor mehr als 25 Jahren brachte Ernst Heimes' Buch „Ich habe immer nur den Zaun gesehen“ unbequeme Wahrheiten wieder ans Licht. Das Werk erscheint nun als Neuauflage. Genau zum richtigen Zeitpunkt.





Seit der Erstauflage von Ernst Heimes Werk „Ich habe immer nur den Zaun gesehen“ sind mehr als 25 Jahre vergangen. Die Neuauflage beinhaltet unter anderem zwei ergänzte Kapitel. Fotos: Rhein-Mosel-Verlag

Sieben Jahre lang recherchierte der gebürtige Cochemer über die Ereignisse im ehemaligen KZ-Außenlager zwischen Bruttig und Treis. Schon damals kritisierte er, dass es kaum eine Auseinandersetzung mit den Geschehnissen gab. Lediglich zwei Gedenksteine auf den Friedhöfen in Bruttig und Treis erinnern an das Schicksal der über 2 500 Häftlinge, die für die Rüstungsindustrie teilweise ihr Leben lassen mussten, Misshandlungen und unmenschliche Bedingungen erleiden mussten. Erst seit zwei Jahren kommt mehr Dynamik in die Aufarbeitung und Erinnerungsarbeit. Eine Arbeitsgruppe hat erst kürzlich ein Konzept vorgestellt, wie ein Gedenken aussehen könnte (wir berichteten). Die Neuauflage kommt daher womöglich genau zum richtigen Zeitpunkt.

Die Erstausgabe erschien 1992. Sie informierte erstmals umfassend über das Lager und erinnerte an ein fast vergessenes Kapitel der regionalen Geschichte. Text und Gestaltung des Buches wurden nun komplett überarbeitet und ergänzt. Das Buch wurde unter anderem um zwei Kapitel erweitert und mit zusätzlichen Fotografien ausgestaltet. Der Duktus des Buches blieb jedoch erhalten. So dokumentiert auch diese Neuausgabe nicht nur die Ereignisse um das KZ-Außenlager Cochem im Jahr 1944, sondern zeigt ebenso die schwierigen Bedingungen der Recherche. Sie demonstriert die Haltung vieler Gesprächspartner sowie die gesellschaftlichen und politischen Reaktionen jener Jahre. „Manche Politiker und Behörden behindern bis heute Forschungsarbeiten“, so Heimes.

Die Premierenlesung findet am Samstag, 13. April (19 Uhr), im Feuerwehrhaus in Bruttig statt. Der Eintritt ist frei. Eine geführte Informationstour mit dem Autor durch Bruttig-Fankel startet bereits um 17 Uhr ab dem Feuerwehrhaus.

Derzeit arbeitet der Autor an einem Folgeband, Arbeitstitel: Nachermittlungen zum KZ Außenlager Cochem. „Darin werde ich neue Details über die Täter von Cochem-Bruttig-Treis und ihre Opfer ans Licht bringen“, kündigt Heimes an. Außerdem werde er darin über seine Erfahrungen, Kontakte und Entwicklungen in den zurückliegenden 25 Jahren seit der Ersterscheinung von „Ich habe immer nur den Zaun gesehen“ berichten. Geplanter Erscheinungstermin des neuen Werkes ist Herbst 2019.

⇒ *Die Neuauflage von »Ich habe immer nur den Zaun gesehen« ist im Rhein-Mosel-Verlag, Zell/Mosel erschienen, ISBN 978-3-89801-412-0.*